

Johannes Unterberger

## **Warum auch deine Gemeinde wirtschaften muss**

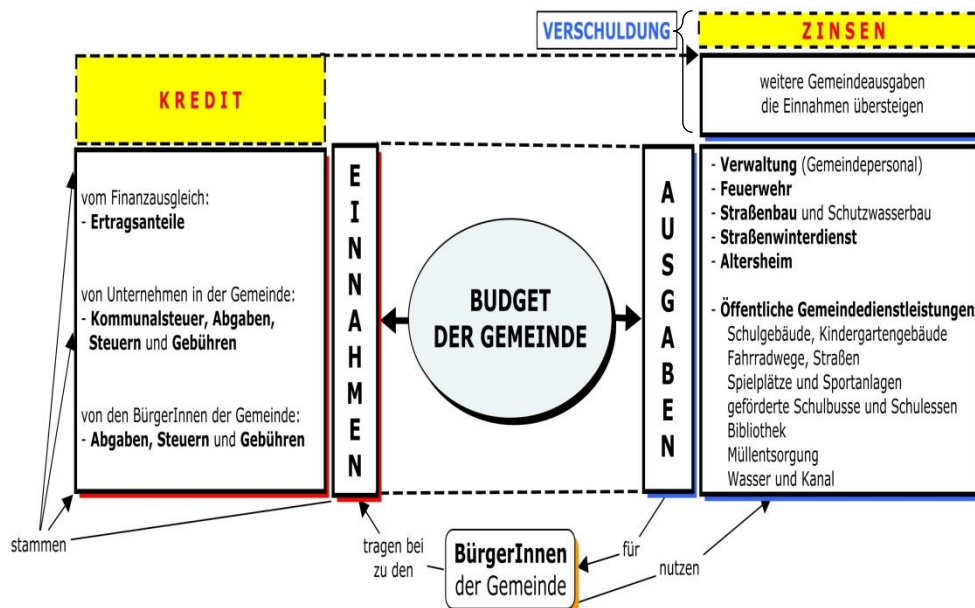
### **Zusammenfassung**

Dieses Unterrichtsbeispiel behandelt das Thema „Budget einer Gemeinde – Eine Gemeinde muss wirtschaften“ und ist für die 3. Klasse AHS-Unterstufe geplant. Aufgrund der Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler (S/S) in einer Gemeinde leben und wohnen, nutzen sie höchstwahrscheinlich auch auf irgendeine Art und Weise öffentliche Gemeindedienstleistungen. Somit ist es für sie auch notwendig zu verstehen, wer diese wie finanziert und das auch eine Gemeinde, aufgrund der begrenzt zur Verfügung stehenden Finanzmittel und der unterschiedlichen Bedürfnisse der GemeindebürgerInnen, wirtschaften muss. Sie sollen erkennen, dass ein gewissenhafter Umgang mit öffentlichen Dienstleistungen bedeutend ist, da alle GemeindebürgerInnen zur Finanzierung dieser beitragen. Ferner sollen die S/S verstehen, wie es zur Verschuldung von Gemeinden kommen kann. Mit Hilfe einer Fallgeschichte, eines Zeitungsartikelausschnitts und eines Kurzstatements (beide durchgeführt als Partnerpuzzle) und einem Memory-Spiel in Kombination mit einem Arbeitsblatt zur Ergebnissicherung, erarbeiten sich die S/S selbständig die wesentlichsten Informationen über die Bedeutung und die Zusammensetzung des Gemeindebudgets.

## Unterrichtsskizze

Schulstufe	3. Klasse AHS Unterstufe
Gegenstand	Geographie und Wirtschaftskunde
Lehrplanbezug	„Vertiefende Kenntnisse und Einsichten über menschliches Leben und Wirtschaften in Österreich [...]“. „An aktuellen Beispielen erkennen, wie die öffentliche Hand die Wirtschaft beeinflusst [...]“. (BMUKK 2006: 4f.)
Lernziele	<p>Die S/S sollen ...</p> <p><b>erkennen</b>, dass die finanziellen Mittel einer Gemeinde begrenzt sind und somit nicht alle Bedürfnisse nach öffentlichen Dienstleistungen befriedigt werden können.</p> <p><b>verstehen</b> wie das Budget einer Gemeinde zustande kommt.</p> <p>Öffentliche Dienstleistungen <b>kennen</b> die von der Gemeinde bereitgestellt und finanziert werden (z. B. Wasser und Kanal, Müllentsorgung, Erhaltung von Kindergarten- und Schulgebäude, geförderte Schulbusse und Schulsessen, Fahrradwege, Straßen, Spielplätze und Sportanlagen, Bibliothek) und deren Notwendigkeit <b>verstehen</b>.</p> <p><b>verstehen</b> wofür eine Gemeinde für ihre Bürgerinnen und Bürger Geld ausgibt und welche Gegenleistung (Abgaben, Steuern, Gebühren) die Gemeinde im Gegenzug dafür von ihren Bürgerinnen und Bürgern verlangt.</p> <p><b>erkennen</b>, dass ein gewissenhafter Umgang mit öffentlichen Dienstleistungen bedeutend ist, da alle GemeindegängerInnen zur Finanzierung beitragen.</p> <p><b>verstehen</b>, wie es zur Verschuldung von Gemeinden kommen kann.</p> <p>eine Wertschätzung für öffentliches Gut <b>entwickeln</b>.</p>
Dauer	Eine Unterrichtseinheit (50 Minuten).
Medien	Fallgeschichte, Zeitungsartikelausschnitt und Kurzstatement, Memory-Spiel und Arbeitsblatt.

## Konzeptwissen



**Abb.1:** Diese Visualisierung des Konzeptwissens in Form einer Concept Map wurde mit dem Programm „CmapTools (IHMC)“ erstellt. (Quelle: eigene Abbildung)

Diese Concept Map (Cmap) soll vereinfacht die Zusammenhänge und Beziehungen rund um das zentrale Thema „Budget der Gemeinde“ abbilden. Für ein besseres Verständnis der Cmap lohnt sich eine nähere Beschreibung in zwei Phasen:

**Phase I:** Hier wird gezeigt, dass sich das Gemeindebudget grundsätzlich aus Einnahmen und Ausgaben zusammensetzt, die sich gegenüber stehen. Die Ausgaben-Seite zeigt die wichtigsten Posten, für die die Gemeinde Ausgaben tätigt. Entscheidend ist hier, dass das Gemeindebudget öffentliche Gemeindedienstleistungen finanziert, die von den BürgerInnen genutzt werden. Für die S/S besonders hervorzuheben sind jene Dienstleistungen, die sie selbst nutzen. Die Einnahmen-Seite zeigt woher die begrenzt zur Verfügung stehenden Finanzmittel d. h. die Einnahmen des Budgets stammen. Aufgrund begrenzter Finanzmittel zur Finanzierung sämtlicher Ausgaben ist die Gemeinde angehalten, gewissenhaft mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln umzugehen und daraus entsteht eine gewisse Notwendigkeit des Wirtschaftens. Da die BürgerInnen unterschiedliche Bedürfnisse z. B. nach Gemeindedienstleistungen haben, ist die Gemeinde ebenfalls angehalten zu wirtschaften. Zusätzlich soll vermittelt werden, dass die BürgerInnen aufgrund der begrenzten Mittel eine Wertschätzung gegenüber öffentlichen Gutes entwickeln sollten.

**Phase II:** Hier soll vermittelt werden, dass wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen die Möglichkeit besteht, diese Ausgaben mit Hilfe eines Kredits zu decken, für den wiederum Zinsen zu bezahlen sind. Dadurch soll vermittelt werden, dass es bei höheren Ausgaben als Einnahmen zur Verschuldung der Gemeinde kommen kann.

## Unterrichtsplanung / -ablauf

### Didaktische Überlegungen und Zielsetzungen:

Für dieses Unterrichtsbeispiel benötigen die S/S kein spezielles Vorwissen über die Abläufe in einer Gemeinde. Die S/S sollen durch dieses Unterrichtsbeispiel verstehen, dass die finanziellen Mittel einer Gemeinde begrenzt sind d. h. das nicht immer alle Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger nach öffentlichen Dienstleistungen befriedigt werden können. Im Verlauf des Unterrichts sollen die S/S erkennen, dass ein gewissenhafter Umgang mit öffentlichen Dienstleistungen bedeutend ist, da alle GemeindebürgerInnen zu deren Finanzierung beitragen. Darüber hinaus sollen die S/S verstehen, wie es zur Verschuldung von Gemeinden kommen kann.

### Methodische Überlegungen:

Das Unterrichtsbeispiel basiert auf den Informationen einer Fallgeschichte, einem Zeitungsartikelausschnitt, einem Kurzstatement und einem Memory-Spiel in Kombination mit einem Arbeitsblatt, die entweder in Partnerarbeit oder als Partnerpuzzle selbständig von den S/S erarbeitet werden.

Beim Unterrichtseinstieg werden die S/S mit der **Fallgeschichte** „Gemeinde rettet örtliches Schwimmbad vor dem Aus“ konfrontiert. Die Fallgeschichte soll vor allem die Aufmerksamkeit und das Interesse der S/S für die Thematik wecken. Durch die Beantwortung von auf die Geschichte bezogene Fragen sollen die S/S lernen, wofür eine Gemeinde für ihre BürgerInnen Geld ausgibt und dass es zur Verschuldung kommen kann, wenn Gemeinden schlecht wirtschaften.

Daran anschließend erhalten die S/S einen **Zeitungsartikelausschnitt** „Finanzausgleich – Das Feilschen ums Geld hat wieder begonnen!“ mit näheren Informationen über den Finanzausgleich und dessen Bedeutung für das Gemeindebudget sowie ein **Kurzstatement** eines Gemeindebürgers mit Informationen über seine Gemeindeabgaben und wofür diese verwendet werden, mit denen sie ein **Partnerpuzzle** durchführen. Die S/S lesen zuerst den eigenen Text und bekommen anschließend die wichtigsten Aussagen des anderen Textes von ihrer/ihrem Partner/In erzählt. Mit Hilfe dieser Informationen sollen die S/S lernen wie die Einnahmen des Gemeindebudgets (z. B. Ertragsanteile vom Finanzausgleich der Gebietskörperschaften und Abgaben (Steuern und Gebühren) von Unternehmen und von den Bürgerinnen und –bürger der Gemeinde) zustande kommen, wer diese wie finanziert und wofür die Ausgaben des Gemeindebudgets verwendet werden.

Um beim Lernen den spielerischen Aspekt anzusprechen, dient anschließend ein Memory kombiniert mit einem Arbeitsblatt als Ergebnissicherung. Die S/S erarbeiten sich dabei immer paarweise mit Hilfe eines **Memory-Spiels** spielerisch die Einnahmen und Ausgaben des Gemeindebudgets und dabei halten sie ihre Ergebnisse auf einem Arbeitsblatt fest. Das Memory besteht insgesamt aus 26 Karten (13 Paare), auf denen die bedeutendsten Posten des Gemeindebudgets erklärt werden. Es gilt immer einen Begriff mit seiner dazugehörigen Begriffserklärung zusammenzufinden. Wenn dies gelingt, übertragen die S/S nur die fettgedruckte Begriffserklärung der Memory-Karte auf ihr **Arbeitsblatt**, auf dem die Einnahmen und Ausgaben des Gemeindebudgets gegenüber gestellt sind. Dadurch wird gewährleistet, dass sich die S/S aktiv mit den Erklärungen der Begriffe auseinandersetzen. Darauffolgend kennzeichnen die S/S auf ihrem eigenen Arbeitsblatt jene

öffentlichen Gemeindedienstleistungen (Fahrradwege, Sportanlagen usw.), welche sie selbst nutzen und stellen dadurch ihren individuellen Bezug zur Thematik her. Die letzte Phase der Unterrichtseinheit soll den S/S außerdem noch einmal Zeit bieten, um Fragen und Unklarheiten in der Klasse ansprechen zu können, die dann gemeinsam geklärt werden können.

Am Ende der Unterrichtseinheit sollten sich die S/S durch ihr selbständiges Arbeiten ein Bild eines vereinfacht dargestellten und auf die wesentlichsten Inhalte reduziertes Gemeindebudget geschaffen haben.

## Unterrichtsverlaufsplanung:

Unterrichtsp hase	Zeit (min.)	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg:  <b>Konfron- tation</b>	12	Zum Unterrichtseinstieg verteilt die Lehrperson die Fallgeschichte an die S/S. Die S/S lesen und beantworten die Fragen zur Fallgeschichte. Anschließend werden die Antworten kurz in der Klasse besprochen.	Einzel- arbeit und Plenum	<b>Fallgeschichte</b> <i>„Gemeinde rettet örtliches Schwimmbad vor dem Aus“</i>
<b>Information</b>	13	Die Lehrperson verteilt den Zeitungsartikelausschnitt und das Kurzstatement an die S/S. Die S/S bilden Paare und führen damit ein Partnerpuzzle durch d. h. sie lesen zuerst den eigenen Text und erzählen anschließend die wichtigsten Aussagen, die sie im Text markiert haben, ihrer/m Partner/in. Die wichtigsten Aussagen des anderen Textes bekommen sie von ihrer/m PartnerIn erzählt.	Partner- puzzle	<b>Zeitungsartikel ausschnitt</b> <i>„Finanzausgleic h – Das Feilschen ums Geld hat wieder begonnen!“</i> <b>Kurzstatement</b> <i>„Thomas“</i>
Erarbeitung:  <b>Selbst- ständiges Erarbeiten</b>	15	Die Lehrperson verteilt immer ein Memory-Spiel an ein Paar und jede/r S/S erhält ein Arbeitsblatt. In den zuvor gebildeten Paaren spielen die S/S das Memory und gleichzeitig übertragen sie die gesammelten Informationen des Memorys auf ihr eigenes Arbeitsblatt.	Partner- arbeit	<b>Memory-Spiel</b> und <b>Arbeitsblatt</b>
Schluss:  <b>Ergebnis- sicherung und Kontrolle</b>	10	Die S/S kennzeichnen jene Öffentliche Gemeindedienstleistungen auf ihrem Arbeitsblatt, die sie persönlich nutzen. Die Lehrperson bespricht Fragen und Unklarheiten der S/S, um sie in der Klasse zu klären.	Partner- arbeit und Plenum	<b>Arbeitsblatt</b>

## Unterrichtsressourcen (inkl. Erwartungshorizont)

Alle für dieses Unterrichtsbeispiel vorgesehenen Unterrichtsmaterialien (die Fallgeschichte, der Zeitungsartikelausschnitt, das Kurzstatement, das Memory-Spiel und das Arbeitsblatt) wurden von Johannes Unterberger selbst entworfen und erstellt. Alle für die Erstellung der Unterrichtsmaterialien verwendeten Informationsquellen sind im Literaturverzeichnis angeführt. Alle Unterrichtsmaterialien (inkl. Erwartungshorizont) sind in der folgenden Datei zu finden:

„Abschlussarbeit\_Budget der  
Gemeinde\_Teil2\_Unterrichtsmaterialien\_UnterbergerJohannes.dotx.docx“

## Literatur

- ADENSAMER, V. & A. HÖFERL (2004): Der Finanzausgleich. Eine kurze Einführung.  
<[http://www.gemeindebund.at/rcms/upload/downloads/Was\\_ist\\_der\\_Finanzausgleich.pdf](http://www.gemeindebund.at/rcms/upload/downloads/Was_ist_der_Finanzausgleich.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- BRÖTHALER, J. & W. SCHÖNBÄCK (2005): Die Bedeutung des Finanzausgleichs für die Gemeindehaushalte im ländlichen Raum Österreichs. In: Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, Band 12, S. 1-26.  
<[http://oega.boku.ac.at/fileadmin/user\\_upload/Tagung/2002/02\\_Schoenbaeck.pdf](http://oega.boku.ac.at/fileadmin/user_upload/Tagung/2002/02_Schoenbaeck.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESKANZLERAMT RECHTSINFORMATIONSSYSTEM (RIS) (2013): Landesrecht Salzburg: Salzburger Gemeindeordnung 1994. StF: LGBL Nr 107/1994 (WV).  
<<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrSbg/10000813/GdO%201994%2c%20Fassung%20vom%2007.10.2013.pdf>> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN (2013): Budget. Finanzbeziehungen zu Ländern und Gemeinden. Allgemeine Informationen.  
<<https://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden.html>> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN (2013a): Finanzausgleichsgesetz 2008.  
<[https://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden/FAG\\_2008.pdf?3vtfko](https://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden/FAG_2008.pdf?3vtfko)> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR (BMUKK) (2006): Lehrplan der AHS-Unterstufe. Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde.  
<<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf>> (Zugriff: 2013-11-15).
- GEMEINDEAMT FLACHAU (2012): Hebesätze für das Rechnungsjahr 2013.  
<[www.flachau.salzburg.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=151795](http://www.flachau.salzburg.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=151795)> (Zugriff: 2013-11-15).
- GEMEINDEAMT FRAUENSTEIN (2013): Budget. Ordentlicher Haushalt 2013.  
<<http://www.frauenstein.gv.at/budget-62.php>> (Zugriff: 2013-11-15).
- KLUG, F. (2011): Einführung in das kommunale Haushalts- und Rechnungswesen. In: Schriftenreihe des Österreichischen Gemeindebundes. Recht & Finanzen für

- Gemeinden. 4/2011. <<http://www.gemeinebund.at/rcms/upload/RFG/RFG4-2011-EinfhrungindaskommunaleHaushalts-undRechnungswesenPDF3MB.pdf?PHPSESSID=1e6860ba50542402f00179894fd906ab>> (Zugriff: 2013-11-15).
- KOMMUNALKREDIT AUSTRIA AG, Österreichischer Gemeindebund & Österreichischer Städtebund (Hrsg.) (2012): Gemeindefinanzbericht 2012. Ergebnisse, Analysen, Prognosen (Rechnungsjahr 2011). <[http://www.kommunalkredit.at/uploads/Gemeindefinanzbericht12Web\\_6475\\_DE.pdf](http://www.kommunalkredit.at/uploads/Gemeindefinanzbericht12Web_6475_DE.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- KORCZAK, D. (2003): Definition der Verschuldung und Überschuldung im Europäischen Raum. <[http://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/statistiken-daten/literaturstudie\\_verschuldung\\_korczak.pdf](http://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/statistiken-daten/literaturstudie_verschuldung_korczak.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- O.A. (2004): Der Finanzausgleich. In: Salzburger Nachrichten. Wirtschaft, Daten und Fakten. <<http://search.salzburg.com/news/artikel.html?uri=http%3A%2F%2Fsearch.salzburg.com%2Fnews%2Fresource%2Fsn%2Fnews%2F41-131557820072004>> (Zugriff: 2013-11-15).
- ÖSTERREICHISCHER GEMEINEBUND (2004): Struktur der Österreichischen Gemeindeausgaben 2004. Wofür die Gemeinden ihre Einnahmen verwenden (nach Gemeindegröße). <<http://www.gemeinebund.at/rcms/upload/downloads/5.jpg>> (Zugriff: 2013-11-15).
- ÖSTERREICHISCHER GEMEINEBUND (2013): Was unsere Gemeinden alles leisten. Basisinformationen. <[www.gemeinebund.at/img/sujets/Basisinformationen.doc](http://www.gemeinebund.at/img/sujets/Basisinformationen.doc)> (Zugriff: 2013-11-15).
- ÖSTERREICHISCHER STÄDTEBUND (2009): Finanzausgleich. <<http://www.staedtebund.gv.at/themenfelder/finanzen/finanzausgleich.html>> (Zugriff: 2013-11-15).
- REFERAT GEMEINDERECHT UND GEMEINDEAUFSICHT DES LANDES SALZBURG (2013): Handbuch Gemeindeordnung. Die Wesentlichen Bestimmungen der Salzburger Gemeindeordnung für die Arbeit der Gemeindefinanzverantwortlichen. <<http://www.salzburg.gv.at/handbuch-gemeindeordnung.doc>> (Zugriff: 2013-11-15).
- RESCH, C. & S. WÖRGETTER (2013): Millionen aus Wien sprudeln für Gemeinden zu spärlich. In: Salzburger Nachrichten. Politik. <<http://www.salzburg.com/nachrichten/salzburg/politik/sn/artikel/millionen-aus-wien-sprudeln-fuer-gemeinden-zu-spaerlich-67505/>> (Zugriff: 2013-11-15).
- STATISTIK AUSTRIA (Hrsg.) (2011): Geburten und Sektor Staat Teil II 2010. <[www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET\\_NATIVE\\_FILE&dID=111225&dDocName=060538](http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dID=111225&dDocName=060538)> (Zugriff: 2013-11-15).
- VERBINDUNGSSTELLE DER BUNDESLÄNDER (VST) (Hrsg.) (2012): Steuereinnahmen der Gemeinden im Jahr 2010. <<http://www.staedtebund.gv.at/fileadmin/USERDATA/themenfelder/finanzen/Steuereinnahmen%20der%20Gemeinden%202010%20-%20Textteil.pdf>> (Zugriff: 2013-11-15).



## ABSCHLUSSARBEIT

### Budget der Gemeinde Teil II – Unterrichtsmaterialien (inkl. Erwartungshorizont)

Erstellt von:

**Johannes Unterberger**

Mat.-Nr.: 0921025

✉: johannes.unterberger2@stud.sbg.ac.at

☎: 0043 / 664 877 94 41

### INHALT:

#### A) UNTERRICHTSMATERIALIEN:

- Fallgeschichte
- Zeitungsartikelausschnitt
- Kurzstatement
- Memory-Spiel (Anleitung und Spielkarten)
- Arbeitsblatt

#### B) UNTERRICHTSMATERIALIEN inkl. Erwartungshorizont:

- Fallgeschichte (Erwartungshorizont)
- Arbeitsblatt (Erwartungshorizont)

#### C) LITERATURVERZEICHNIS

## FALLGESCHICHTE:

**Aufgabe:** - Lies die Fallgeschichte.

- Versetze dich in die Lage einer/s Gemeindegewohnerin/bürgers von Altenmarkt und beantworte die Fragen!

### **Gemeinde rettet örtliches Schwimmbad vor dem Aus**

Im Gemeindebudget der Gemeinde Altenmarkt im Pongau (Sbg.) sind alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde gegenüber gestellt und genau kalkuliert. Der laufende Betrieb des bereits seit vielen Jahren bestehenden Schwimmbades in der Gemeinde, konnte sprichwörtlich in letzter Sekunde durch eine kräftige Geldspritze der Gemeinde aufrecht erhalten werden.

Kurz bevor das Schwimmbad im Begriff war aufgrund hoher laufender Kosten und nur mittelmäßigen Besucherzahlen zu schließen, rettete die Gemeinde durch einen Beschluss des Gemeinderates in Form einer Geldspritze den Betrieb des Schwimmbades. Diese unge-

plante finanzielle Hilfe der Gemeinde für das Schwimmbad belastet nun jedoch sehr stark das aktuelle Gemeindebudget.

Unter anderem wurden mit dem Geld der Gemeinde zusätzlich auch zwei alte Fahrradwege die direkt zum Schwimmbad führen, sowie die bestehende PKW-Zufahrtsstraße neu asphaltiert und beschildert und die Straßenbeleuchtung erneuert.

Außerdem wurde im Gemeindebeschluss daran festgehalten, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde auch weiterhin um einen ermäßigten Eintrittspreis das Schwimmbad besuchen können (siehe Preisliste!).

Diese ermäßigten Eintrittskartenpreise können nur durch einen Zuschuss der Gemeinde zu jeder Tageskarte finanziert werden. Nur

so kann der Normalpreis für eine Tageskarte erzielt werden, der für den Betrieb des Schwimmbades notwendig ist.

Der Bürgermeister möchte auch zukünftig an den Förderungen für den Schwimmbadbesuch festhalten und bestätigt, diese Ausgaben bereits im Gemeindebudget für das nächste Jahr vorgemerkt zu haben. Dabei gilt es eine Verschuldung der Gemeinde zu verhindern. Er will auch in Zukunft das Schwimmbad als Freizeiteinrichtung und Attraktion in der Gemeinde für ihre Bürgerinnen und Bürger erhalten.

Sollten die zukünftigen Einnahmen der Gemeinde jedoch nicht steigen, drohen Kürzungen bei anderen Ausgaben um eine Verschuldung der Gemeinde zu verhindern.

#### **Schwimmbad Preisliste:**

	<b>Normalpreis Eintritt (Tageskarte)</b>	<b>Ermäßigter Eintrittspreis für Einheimische (Tageskarte)</b>	<b>Zuschuss der Gemeinde</b>
Erwachsene (18 J. und älter)	€ 12,00	€ 5,50	
Jugendliche (12-18 J.)	€ 10,00	€ 2,80	
Kinder (6-12 J.)	€ 8,00	€ 2,80	
Kinder (unter 6 J.)	frei	frei	

- Nenne** jene Dienstleistungen, die die Gemeinde für ihre BürgerInnen bereitgestellt:
- Trage** in die leeren Felder der Tabelle jeweils die Höhe des Zuschusses der Gemeinde **ein!**
- Erkläre** was geschieht wenn die Gemeinde mehr Geld ausgibt als sie für Ausgaben im Gemeindebudget vorgesehen hat? Wie kann sie das finanzieren?

## ZEITUNGSARTIKELAUSSCHNITT:

**Aufgabe:** - Lies den Text und markiere die wichtigsten Inhalte.  
- Erzähle anschließend deiner Partnerin oder deinem Partner die wichtigsten Aussagen!

### **Finanzausgleich – Das Feilschen ums Geld hat wieder begonnen!**

Die Gemeinden und somit auch viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister hoffen auf viel Geld aus dem Finanzausgleich für ihr Gemeindebudget.

#### **Was genau versteht man unter dem Finanzausgleich?**

Der Finanzausgleich regelt nach einem Schlüssel, wer exakt wie viel Geld für die Erfüllung von Aufgaben erhält. Er ist im *Finanzausgleichsgesetz (FAG)* und im *Finanzverfassungsgesetz 1948* festgeschrieben. Durch ihn werden staatliche Einnahmen (Gemeinschaftliche Bundesabgaben d. h.

Bundessteuern) auf die drei Gebietskörperschaften ...

- Bund,
- Länder und
- Gemeinden aufgeteilt.

Er wird in der Regel alle vier Jahre neu verhandelt. Dabei verhandeln der Bund, die Länder, der Österreichische Gemeindebund und der Österreichische Städtebund miteinander. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird als Pakt im FAG festgeschrieben.

Das Gesamtvolumen des Finanzausgleichs belief sich zuletzt auf € 76,2 Milliarden (*Quelle: Statistik Austria, Stand 2010*) und davon erhält der Bund ca. 60 %, den Rest teilen sich ca. zur Hälfte die Länder und Gemeinden.

#### **Warum ist der Finanzausgleich für die Gemeinde so wichtig?**

Je mehr Bürgerinnen und Bürger eine Gemeinde zählt, desto mehr Geld (sprich Einnahmen für ihr Gemeindebudget!) erhält die Gemeinde aus dem Finanzausgleich. Für jede Bürgerin und jeden Bürger erhält die Gemeinde Geld, welches als „Ertragsanteile“ bekannt ist. Im Durchschnitt erhält eine Gemeinde pro Kopf ca. zwischen € 500 und € 1.000 aus dem Finanzausgleich.

#### **Welche Auswirkungen hat das auf das Gemeindebudget?**

Die Ertragsanteile gehören zu den bedeutendsten Einnahmen des Gemeindebudgets.



## KURZSTATEMENT:

**Aufgabe:** - Lies den Text und markiere die wichtigsten Inhalte.  
- Erzähle anschließend deiner Partnerin oder deinem Partner die wichtigsten Aussagen!

Hallo ich bin Thomas (35 Jahre), vom Beruf Tischler und lebe mit meiner Familie in der Gemeinde Radstadt (Sbg.). Hier besitze ich einen kleinen Grund auf dem unser Einfamilienhaus steht in dem ich gemeinsam mit meiner Frau, meinen beiden Kindern und meinem Hund wohne. So wie auch alle anderen Bürgerinnen und Bürger meiner Gemeinde bezahle ich Abgaben (= Steuern und Gebühren) direkt an meine Gemeinde, die in das Gemeindebudget einfließen.

#### **Welche ABGABEN bezahle ich an meine Gemeinde?**

Beispielsweise bezahle ich für ...

- meinen Grund bzw. unser Haus Grundsteuer (= Steuer auf Grundvermögen).
- alle von meiner Gemeinde bereitgestellten so genannten „Öffentlichen Gemeindedienstleistungen“ (z. B. Erhaltung von Straßen und Fahrradwegen sowie vom Schulgebäude, von Spielplätzen und Sportanlagen in der Gemeinde) Gemeindeabgaben. Zu den bedeutendsten zählen die Wasserversorgungsgebühr, die Kanalgebühr und die Müllentsorgungsgebühr.
- unseren Hund eine Hundeabgabe.

Die exakte Höhe einiger Gemeindeabgaben kann zwischen den Gemeinden unterschiedlich sein, da sie von den Gemeinden individuell festgelegt werden können. Auch alle in der Gemeinde angesiedelten Unternehmen leisten Abgaben für das Gemeindebudget in dem sie z. B. Kommunalsteuer und Grundsteuer an die Gemeinde bezahlen.

#### **Was macht meine Gemeinde mit den ABGABEN?**

Das gesammelte Geld aller Abgaben fließt als Einnahme für die Gemeinde in das Gemeindebudget. Damit werden sämtliche Gemeindeausgaben finanziert wie z. B. die Müllentsorgung, die Wasserversorgung, die Verwaltung der Gemeinde, die Feuerwehr, der Straßen- und Schutzwasserbau, der Straßenwinterdienst, das Altersheim und viele weitere öffentlichen Gemeindedienstleistungen.

## MEMORY-SPIEL:

### Aufgabe:

1.) Spiel das Memory!

#### **SPIELANLEITUNG:**

Das Spiel wird nach den bekannten Memory-Spielregeln gespielt. Abwechselnd wird versucht ein zusammengehörendes Paar zusammenzufinden. Gelingt dies, dann wird nur der **fettgedruckte Text** nach dem Pfeil (⇒ **Text**) der Memory-Karte (von beiden Spielern) auf das Arbeitsblatt an der richtigen Position des Gemeindebudgets übertragen.

2.) Wenn das Spiel vorbei ist, **kennzeichne** auf deinem Blatt jene Gemeindedienstleistungen welche du selbst nutzt!



<b>ABGABEN</b>	<b>ABGABEN</b>  ⇒ <b>sind der Oberbegriff für Steuern und Gebühren.</b>  Sie stellen für die Gemeinde EINNAHMEN dar.
<b>KOMMUNALSTEUER</b>	<b>KOMMUNALSTEUER</b>  ⇒ <b>wird von den Unternehmen, die in der Gemeinde angesiedelt sind, an die Gemeinde bezahlt.</b>  Sie stellt für die Gemeinde eine EINNAHME dar.
<b>ERTRAGSANTEILE</b>	<b>ERTRAGSANTEILE</b>  ⇒ <b>vom Finanzausgleich erhält jede Gemeinde für jede/n GemeindebürgerIn Geld für das Gemeindebudget.</b>  Sie zählen zu den <u>wichtigsten</u> EINNAHMEN der Gemeinde.
<b>GEMEINDEGEBÜHREN</b>	<b>GEMEINDEGEBÜHREN</b>  sind z. B. ⇒ - <b>Wasserversorgungsgebühr</b> - <b>Wasserentsorgungs- und Kanalgebühr</b> - <b>Müllabfuhrgebühr</b>  Sie stellen für die Gemeinde EINNAHMEN dar.

## GEMEINDEABGABEN

### GEMEINDEABGABEN

sind z. B. ⇨  
- **Recyclinghofabgabe**  
(sofern in der Gemeinde ein Recyclinghof vorhanden)  
- **Hundeabgabe**  
(nur von HundebesitzerInnen zu leisten)

Sie stellen für die Gemeinde EINNAHMEN dar.

## GEMEINDESTEUER

### GEMEINDESTEUER

ist z. B. ⇨  
**Grundsteuer**  
(= Steuer auf Grundvermögen)

Sie stellen für die Gemeinde EINNAHME dar.

## ÖFFENTLICHE GEMEINDE- DIENSTLEISTUNGEN

ÖFFENTLICHE GEMEINDEDIENSTLEISTUNGEN  
sind Dienstleistungen, die jede Gemeinde  
für ihre BürgerInnen bereitstellt.

⇨ **Die GemeindebürgerInnen haben  
unterschiedliche Bedürfnisse nach  
diesen Dienstleistungen und da die  
Finanzmittel begrenzt sind, ist die  
Gemeinde gezwungen zu wirtschaften.**

Sie stellen für die Gemeinde AUSGABEN dar.

## FEUERWEHR STRASSENBAU und SCHUTZWASSERBAU STRASSENWINTERDIENST

FEUERWEHR, STRASSENBAU, ...

⇨ **sind für die Sicherheit, Schutz  
und den Erhalt einer Gemeinde von  
großer Bedeutung.**

Sie stellen für die Gemeinde AUSGABEN dar.

## VERWALTUNG

### VERWALTUNG

jede Gemeinde benötigt Mitarbeiter  
(Personal), die für die Gemeinde  
arbeiten. ⇨ **Die Kosten für diese  
Mitarbeiter der Gemeinde nennt man  
Personalaufwand.**

Sie stellt für die Gemeinde AUSGABEN dar.

<p style="text-align: center;"><b>ALTERSHEIM</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>ALTERSHEIM</b></p> <p>⇒ <b>dient in vielen Gemeinden der Pflege und Versorgung von älteren Menschen.</b></p> <p>Sie stellt für die Gemeinde <b>AUSGABEN</b> dar.</p>
<p style="text-align: center;"><b>BEISPIELE für Öffentliche Gemeindedienstleistungen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>BEISPIELE FÜR ÖFF. GEMEINDEDIENSTLEISTUNGEN</b> ⇒</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Müllentsorgung</li> <li>- Wasser und Kanal</li> <li>- Fahrradwege, Straßen</li> <li>- Spielplätze u. Sportanlagen</li> <li>- Erhalt von Schul- u. Kindergartengebäude</li> <li>- geförderte Schulbusse u. Schulesen</li> <li>- Bibliothek</li> </ul> <p>Sie stellen für die Gemeinde <b>AUSGABEN</b> dar.</p>
<p style="text-align: center;"><b>KREDIT</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>KREDIT</b></p> <p>Wenn eine Gemeinde mehr Geld ausgibt als sie zur Verfügung hat, hat sie die Möglichkeit diese Ausgaben mit Hilfe eines ⇒ <b>KREDITS</b> zu decken.</p> <p>Für den Kredit fallen <b>ZINSEN</b> an, die weitere <b>AUSGABEN</b> darstellen.</p>
<p style="text-align: center;"><b>VERSCHULDUNG einer Gemeinde</b></p>	<p><b>VERSCHULDUNG</b> einer Gemeinde</p> <p>Gemeinden <u>müssen</u> ihre <b>EINNAHMEN</b> und <b>AUSGABEN</b> sehr genau kalkulieren!</p> <p>Sobald die <b>AUSGABEN</b> die <b>EINNAHMEN</b> übersteigen kommt es zur ⇒ <b>VERSCHULDUNG</b>, wenn die Gemeinde einen <b>KREDIT</b> aufnehmen muss, für den <b>ZINSEN</b> zu bezahlen sind.</p>

**ARBEITSBLATT:** (siehe nächste Seite!)

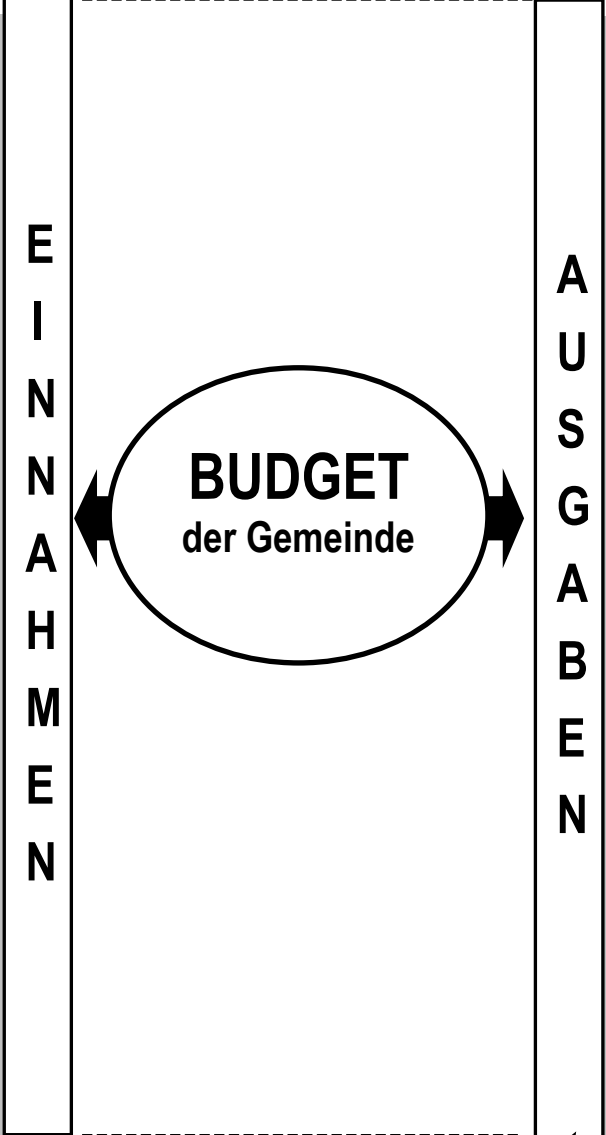
⇨ einer Gemeinde

ZINSEN

⇨

höhere AUSGABEN als EINNAHMEN

1. Vom Finanzausgleich der Gebietskörperschaften:
- ERTRAGSANTEILE ⇨
2. Von Unternehmen in der Gemeinde:
- KOMMUNALSTEUER ⇨
  - ABGABEN ⇨
  - GEBÜHREN
3. Von BürgerInnen in der Gemeinde:
- GEMEINDESTEUER  
z.B. ⇨
  - GEMEINDEGEBÜHREN  
z. B. ⇨
  - GEMEINDEABGABEN  
z. B. ⇨



- **VERWALTUNG** jede Gemeinde benötigt Mitarbeiter (Personal), die für die Gemeinde arbeiten. ⇨
  - **FEUERWEHR**
  - **STRASSENBAU** und **SCHUTZWASSERBAU**
  - **STRASSENWINTERDIENST** ⇨
  - **ALTERSHEIM** ⇨
  - **ÖFFENTLICHE GEMEINDEDIENSTLEISTUNGEN** sind Dienstleistungen, die jede Gemeinde für ihre BürgerInnen bereitstellt. ⇨
- BEISPIELE: ⇨
- - 
  - 
  - 
  - 
  - 
  -



## FALLGESCHICHTE (Erwartungshorizont):

**Aufgabe:** - Lies die Fallgeschichte.

- Versetze dich in die Lage einer/s Gemeindegewohnerin/bürgers von Altenmarkt und beantworte die Fragen!

### **Gemeinde rettet örtliches Schwimmbad vor dem Aus**

Im Gemeindebudget der Gemeinde Altenmarkt im Pongau (Sbg.) sind alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde gegenüber gestellt und genau kalkuliert. Der laufende Betrieb des bereits seit vielen Jahren bestehenden Schwimmbades in der Gemeinde, konnte sprichwörtlich in letzter Sekunde durch eine kräftige Geldspritze der Gemeinde aufrecht erhalten werden.

Kurz bevor das Schwimmbad im Begriff war aufgrund hoher laufender Kosten und nur mittelmäßigen Besucherzahlen zu schließen, rettete die Gemeinde durch einen Beschluss des Gemeinderates in Form einer Geldspritze den Betrieb des Schwimmbades. Diese unge-

plante finanzielle Hilfe der Gemeinde für das Schwimmbad belastet nun jedoch sehr stark das aktuelle Gemeindebudget.

Unter anderem wurden mit dem Geld der Gemeinde zusätzlich auch zwei alte Fahrradwege die direkt zum Schwimmbad führen, sowie die bestehende PKW-Zufahrtsstraße neu asphaltiert und beschildert und die Straßenbeleuchtung erneuert.

Außerdem wurde im Gemeindebeschluss daran festgehalten, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde auch weiterhin um einen ermäßigten Eintrittspreis das Schwimmbad besuchen können (siehe Preisliste).

Diese ermäßigten Eintrittskartenpreise können nur durch einen Zuschuss der Gemeinde zu jeder Tageskarte finanziert werden. Nur

so kann der Normalpreis für eine Tageskarte erzielt werden, der für den Betrieb des Schwimmbades notwendig ist.

Der Bürgermeister möchte auch zukünftig an den Förderungen für den Schwimmbadbesuch festhalten und bestätigt, diese Ausgaben bereits im Gemeindebudget für das nächste Jahr vorgemerkt zu haben. Dabei gilt es eine Verschuldung der Gemeinde zu verhindern. Er will auch in Zukunft das Schwimmbad als Freizeiteinrichtung und Attraktion in der Gemeinde für ihre Bürgerinnen und Bürger erhalten.

Sollten die zukünftigen Einnahmen der Gemeinde jedoch nicht steigen, drohen Kürzungen bei anderen Ausgaben um eine Verschuldung der Gemeinde zu verhindern.

<b>Schwimmbad Preisliste:</b>	<b>Normalpreis Eintritt (Tageskarte)</b>	<b>Ermäßigter Eintrittspreis für Einheimische (Tageskarte)</b>	<b>Zuschuss der Gemeinde</b>
Erwachsene (18 J. und älter)	€ 12,00	€ 5,50	€ 6,50
Jugendliche (12-18 J.)	€ 10,00	€ 2,80	€ 7,20
Kinder (6-12 J.)	€ 8,00	€ 2,80	€ 5,20
Kinder (unter 6 J.)	frei	frei	frei

a) **Nenne** jene Dienstleistungen, die die Gemeinde für ihre BürgerInnen bereitgestellt:

AFB I:

- Erhaltung von Straßen, Fahrradwegen, Straßenbeleuchtung.
- Erhalt von Freizeiteinrichtungen für die GemeindegewohnerInnen durch große finanzielle Unterstützung.
- Förderung des Schwimmbadbesuches durch Zuschüsse zu ermäßigten Eintrittskarten für Einheimische.

b) **Trage** in die leeren Felder der Tabelle jeweils die Höhe des Zuschusses der Gemeinde ein!

AFB I: (siehe Tabelle)

c) **Erkläre** was geschieht wenn die Gemeinde mehr Geld ausgibt als sie für Ausgaben im Gemeindebudget vorgesehen hat? Wie kann sie das finanzieren?

AFB II:

Wenn die Gemeindeausgaben die Gemeindegewinnungen übersteigen, führt dies zur Verschuldung der Gemeinde. Sobald dieser Fall eintritt wird sich die Gemeinde bemühen einen Kredit, für den wiederum Zinsen zu bezahlen sind, aufzunehmen. Weitere Möglichkeiten wären eine Steigerung der Einnahmen oder eine Kürzung von anderen Ausgaben.



# ARBEITSBLATT (Erwartungshorizont):

⇒ **VERSCHULDUNG** einer Gemeinde

**ZINSEN**

⇒ **KREDIT**

höhere **AUSGABEN** als **EINNAHMEN**

## 1. Vom Finanzausgleich der Gebietskörperschaften:

- **ERTRAGSANTEILE** ⇒ vom Finanzausgleich erhält jede Gemeinde für jede/n GemeindebürgerIn Geld für das Gemeindebudget.

## 2. Von Unternehmen in der Gemeinde:

- **KOMMUNALSTEUER** ⇒ wird von den Unternehmen, die in der Gemeinde angesiedelt sind, an die Gemeinde bezahlt.
- **ABGABEN** ⇒ sind der Oberbegriff für Steuern und Gebühren.
- **GEBÜHREN**

## 3. Von BürgerInnen in der Gemeinde:

- **GEMEINDESTEUER**  
z.B. ⇒ Grundsteuer
- **GEMEINDEGEBÜHREN**  
z. B. ⇒ Wasserversorgungsgebühr, Wassererntungs- und Kanalgebühr, Müllabfuhrgebühr
- **GEMEINDEABGABEN**  
z. B. ⇒ Recyclinghofabgabe, Hundeabgabe

**E  
I  
N  
N  
A  
H  
M  
E  
N**

**BUDGET**  
der Gemeinde

**A  
U  
S  
G  
A  
B  
E  
N**

- **VERWALTUNG** jede Gemeinde benötigt Mitarbeiter (Personal), die für die Gemeinde arbeiten. ⇒ Die Kosten für diese Mitarbeiter der Gemeinde nennt man Personalaufwand.
- **FEUERWEHR**
- **STRASSENBAU und SCHUTZWASSERBAU**
- **STRASSENWINTERDIENST**  
⇒ sind für die Sicherheit, Schutz und den Erhalt einer Gemeinde von großer Bedeutung.
- **ALTERSHEIM** ⇒ dient in vielen Gemeinden der Pflege und Versorgung von älteren Menschen.
- **ÖFFENTLICHE GEMEINDEDIENSTLEISTUNGEN** sind Dienstleistungen, die jede Gemeinde für ihre BürgerInnen bereitstellt. ⇒ Die GemeindebürgerInnen haben unterschiedliche Bedürfnisse nach diesen Dienstleistungen und da die Finanzmittel begrenzt sind, ist die Gemeinde gezwungen zu wirtschaften.

**BEISPIELE:** ⇒

- Müllentsorgung
- Wasser und Kanal
- Fahrradwege, Straßen
- Spielplätze und Sportanlagen
- Erhalt von Schulgebäude u. Kindergartengebäude
- geförderte Schulbusse und Schulesen
- Bibliothek

tragen bei zu den

**BürgerInnen**  
der Gemeinde

für

nutzen öffentliche Gemeindedienstleistungen

## Literaturverzeichnis:

- ADENSAMER, V. & A. HÖFERL (2004): Der Finanzausgleich. Eine kurze Einführung.  
<[http://www.gemeindebund.at/rcms/upload/downloads/Was\\_ist\\_der\\_Finanzausgleich.pdf](http://www.gemeindebund.at/rcms/upload/downloads/Was_ist_der_Finanzausgleich.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- BRÖTHALER, J. & W. SCHÖNBÄCK (2005): Die Bedeutung des Finanzausgleichs für die Gemeindehaushalte im ländlichen Raum Österreichs. In: Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, Band 12, S. 1-26.  
<[http://oega.boku.ac.at/fileadmin/user\\_upload/Tagung/2002/02\\_Schoenbaeck.pdf](http://oega.boku.ac.at/fileadmin/user_upload/Tagung/2002/02_Schoenbaeck.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESKANZLERAMT RECHTSINFORMATIONSSYSTEM (RIS) (2013): Landesrecht Salzburg: Salzburger Gemeindeordnung 1994. StF: LGBL Nr 107/1994 (WV).  
<<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrSbg/10000813/GdO%201994%2c%20Fassung%20vom%2007.10.2013.pdf>> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN (2013): Budget. Finanzbeziehungen zu Ländern und Gemeinden. Allgemeine Informationen. <<https://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden.html>> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN (2013a): Finanzausgleichsgesetz 2008.  
<[https://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden/FAG\\_2008.pdf?3vtkfo](https://www.bmf.gv.at/budget/finanzbeziehungen-zu-laendern-und-gemeinden/FAG_2008.pdf?3vtkfo)> (Zugriff: 2013-11-15).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR (BMUKK) (2006): Lehrplan der AHS-Unterstufe. Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde. <<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf>> (Zugriff: 2013-11-15).
- GEMEINDEAMT FLACHAU (2012): Hebesätze für das Rechnungsjahr 2013.  
<[www.flachau.salzburg.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=151795](http://www.flachau.salzburg.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=151795)> (Zugriff: 2013-11-15).
- GEMEINDEAMT FRAUENSTEIN (2013): Budget. Ordentlicher Haushalt 2013. <<http://www.frauenstein.gv.at/budget-62.php>> (Zugriff: 2013-11-15).
- KLUG, F. (2011): Einführung in das kommunale Haushalts- und Rechnungswesen. In: Schriftenreihe des Österreichischen Gemeindebundes. Recht & Finanzen für Gemeinden. 4/2011. <<http://www.gemeindebund.at/rcms/upload/RFG/RFG4-2011-EinführungindaskommunaleHaushalts-undRechnungswesenPDF3MB.pdf?PHPSESSID=1e6860ba50542402f00179894fd906ab>> (Zugriff: 2013-11-15).
- KOMMUNALKREDIT AUSTRIA AG, Österreichischer Gemeindebund & Österreichischer Städtebund (Hrsg.) (2012): Gemeindefinanzbericht 2012. Ergebnisse, Analysen, Prognosen (Rechnungsjahr 2011).  
<[http://www.kommunkredit.at/uploads/Gemeindefinanzbericht12Web\\_6475\\_DE.pdf](http://www.kommunkredit.at/uploads/Gemeindefinanzbericht12Web_6475_DE.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- KORCZAK, D. (2003): Definition der Verschuldung und Überschuldung im Europäischen Raum.  
<[http://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/statistiken-daten/literaturstudie\\_verschuldung\\_korcak.pdf](http://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/statistiken-daten/literaturstudie_verschuldung_korcak.pdf)> (Zugriff: 2013-11-15).
- O.A. (2004): Der Finanzausgleich. In: Salzburger Nachrichten. Wirtschaft, Daten und Fakten.  
<<http://search.salzburg.com/news/artikel.html?uri=http%3A%2F%2Fsearch.salzburg.com%2Fnews%2Fresource%2Fsn%2Fnews%2F41-131557820072004>> (Zugriff: 2013-11-15).
- ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND (2004): Struktur der Österreichischen Gemeindeausgaben 2004. Wofür die Gemeinden ihre Einnahmen verwenden (nach Gemeindegröße). <<http://www.gemeindebund.at/rcms/upload/downloads/5.jpg>> (Zugriff: 2013-11-15).
- ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND (2013): Was unsere Gemeinden alles leisten. Basisinformationen.  
<[www.gemeindebund.at/img/sujets/Basisinformationen.doc](http://www.gemeindebund.at/img/sujets/Basisinformationen.doc)> (Zugriff: 2013-11-15).
- ÖSTERREICHISCHER STÄDTEBUND (2009): Finanzausgleich.  
<<http://www.staedtebund.gv.at/themenfelder/finanzen/finanzausgleich.html>> (Zugriff: 2013-11-15).
- REFERAT GEMEINDERECHT UND GEMEINDEAUFSICHT DES LANDES SALZBURG (2013): Handbuch Gemeindeordnung. Die Wesentlichen Bestimmungen der Salzburger Gemeindeordnung für die Arbeit der Gemeindefachleute.  
<<http://www.salzburg.gv.at/handbuch-gemeindeordnung.doc>> (Zugriff: 2013-11-15).
- RESCH, C. & S. WÖRGETTER (2013): Millionen aus Wien sprudeln für Gemeinden zu spärlich. In: Salzburger Nachrichten. Politik. <<http://www.salzburg.com/nachrichten/salzburg/politik/sn/artikel/millionen-aus-wien-sprudeln-fuer-gemeinden-zu-spaerlich-67505/>> (Zugriff: 2013-11-15).
- STATISTIK AUSTRIA (Hrsg.) (2011): Gebarungen und Sektor Staat Teil II 2010.  
<[www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET\\_NATIVE\\_FILE&dID=111225&dDocName=060538](http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dID=111225&dDocName=060538)> (Zugriff: 2013-11-15).
- VERBINDUNGSSTELLE DER BUNDESLÄNDER (VST) (Hrsg.) (2012): Steuereinnahmen der Gemeinden im Jahr 2010.  
<<http://www.staedtebund.gv.at/fileadmin/USERDATA/themenfelder/finanzen/Steuereinnahmen%20der%20Gemeinden%202010%20-%20Textteil.pdf>> (Zugriff: 2013-11-15).